



Rundschreiben Nr. 50

Göxe, 15.03.2019

Sehr geehrte Mitglieder,

der Norddeutsche Zuckerrübenaktionärsverein informiert Sie heute mit dem 50. Rundschreiben. Seit nunmehr 10 Jahren sind wir ehrenamtlich für Sie tätig. Wir leisten für 20,- EUR Jahresbeitrag einen erheblichen Anteil um Nordzucker positiv zu entwickeln, weil wir schlank und effizient aufgestellt sind. Das fordern wir auch von Nordzucker und unseren Anbauverbänden. Wir werden unsere Arbeit in diesem Jahr mit noch mehr Nachdruck fortsetzen und versuchen die festgefahrenen Strukturen aufzubrechen. Es wird Zeit, dass unsere Kompetenz Einzug in den Aufsichtsrat der Nordzuckergesellschaften erhält. Vor 10 Jahren, als wir uns gegründet haben wurde Danisco übernommen für rund 1 Milliarde Euro. Heute erwirtschaften wir trotz doppelter Größe Verluste und kaufen uns in Australien ein.

Jahreshauptversammlung stand im Zeichen von Australien

Wir haben unsere JHV in den Januar vorgezogen. Das war eine richtige Entscheidung. Die Anzahl der Teilnehmer gab uns die Bestätigung. Alle Vorträge von unserer JHV können Sie unter www.ndzrav.de nachlesen.

Fest steht, dass man als deutscher Rübenanbauer auf keinen Fall dies Engagement befürworten kann. Daher hätten wir von den Anbauverbänden viel mehr Einsatz in dieser Sache erwartet. Hier zeigt sich einmal mehr die von uns seit Jahren angeprangerte Anhängigkeit der Doppelmandatschaft.

Ob der Aktionär in Australien eine Rendite erwarten kann, ist ebenfalls ungewiss. Denn auch Nordic Sugar erwirtschaftet bei den aktuellen Zuckermarktpreisen keinen Gewinn für Nordzucker. Wir sind doppelt so groß, als vor 10 Jahren, aber Größe ist keine Garantie für Gewinn. Das gilt auch für Australien.

Baustellen bei Nordzucker

Aus unserer Sicht muß Nordzucker in Anbetracht der Marktlage effizienter werden. Wir sehen bei Nordzucker folgende fünf große Baustellen:

1. Abbau von Mitarbeitern längst überfällig
2. Vorstand ohne internationale Erfahrung
3. Entschädigungszahlungen aus Preisabsprachen nicht vom Tisch
4. Nordzucker vermutlich zwei Jahre in Folge mit Verlust
5. Rübenanbauer mit Preisen unzufrieden – Rohstoffversorgung von NZ wird schwieriger

Kampweg 3
30890 Barsinghausen
T. +49 (0) 5108-926411
F. +49 (0) 5108-926413
M. info@ndzrav.de
www.ndzrav.de

Friedrich Rodewald
1. Vorsitzender

Christopher Nagel
Vorstand

Alfred Engelke
Vorstand, Kassierer

Christian Linne
Vorstand

Prof. Dr. Roland Zieseniß
Beirat

Prof. Dr. J.-R. Heim
Beirat

Hans-Heinrich Voigts
Beirat

Bankverbindung:

Volksbank e.G. Hildesheim
IBAN DE72 2519 3331
0714 8780 00
BIC GENODEF1PAT



Wir vom Norddeutschen Zuckerrübenaktionärsverein stellen uns zusätzlich folgende Fragen:

1. Warum werden keine Investitionen in eigene Lagerkapazitäten und intelligente Logistik unternommen?
2. Warum erfolgt keine Investitionen in Energieversorgung/-produktion und Energieeffizienz? Strom wird in Zukunft teurer!
3. Gibt es Innovationsforschung zur alternativen Verwendung von Zuckerrüben? Wir hören seit Jahren nichts.
4. Wie viel Geld wird das Australieninvest wirklich verschlingen? Wir vermuten die 75 Mio. EUR sind nur der erste Tropfen auf den heißen Stein.

Wir erwarten von Nordzucker schlüssige Antworten auf unsere Fragen und ein zügiges Abarbeiten dieser Aufgaben.

Kritik an Anbauverbänden

Nach unserer Ansicht hätten die Anbauverbände angesichts der miserablen Zuckerpreise und für die Zukunft prognostizierten Kürzungen des Rübengeldes das Engagement in Australien vehement ablehnen müssen. Dies ergibt sich schon aus den zu erwartenden Verlusten durch den Kauf von Mackay.

Die Anbauverbände äußerten sich erstmalig im März-Rundschreiben wie folgt dazu:

Zitat: „Vor diesem Hintergrund erwarten wir von Nordzucker bezüglich unseres Kerngeschäftes, daß

- Auswirkungen von außereuropäischen Projekten auf die künftige Rübenbezahlung in Norddeutschland möglichst minimiert werden und
- die Ersatz- und Zukunftsinvestitionen in unsere norddeutschen Zuckerfabriken auch langfristig gesichert sind.“

Wegen der finanziellen Abhängigkeit der Verbände von Nordzucker kam diese diplomatische Stellungnahme heraus. In diesem Zusammenhang fordern wir seit langem die Anbauverbände finanziell auf eigene Füße zu stellen, wie die Marktordnung es verlangt. Der Anbauverband Lippe- Weser hat gerade auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung mit 96 % Zustimmung für eine Finanzierung allein durch die Mitglieder ohne Zuschuß des Zuckerunternehmens gestimmt.

Helfen Sie uns, denn...

wir stehen für Unabhängigkeit, Transparenz und Sachverstand.

Wir bieten mehr für Aktionär und Rübenanbauer!

Eintrittsformulare finden Sie unter <http://www.ndzrav.de>

Herzliche Grüße

Ihr Vorstand